

Alte und Neue Welt : der Benziger Verlag und die Einsiedler Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert

Autor(en): **Nauer, Heinz**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der Geschichtsfreund : Mitteilungen des Historischen Vereins Zentralschweiz**

Band (Jahr): **167 (2014)**

PDF erstellt am: **30.04.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-513972>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

**Alte und Neue Welt.
Der Benziger Verlag und die Einsiedler
Amerikaauswanderung im 19. Jahrhundert¹**

Heinz Nauer

Gebrüder Benziger in Einsiedeln – Benziger Brothers in New York	35
Förderer der Auswanderung	42
Schluss	47
Quellen und Literatur	49
Primärliteratur	49
Sekundärliteratur	49

1923 veröffentlichte der Verlag der Benziger Brothers in New York eine «Geschichte der Familie Benziger von Einsiedeln». Autor des Buches war Josef Karl Benziger (1877–1951), der aus der Verlegerfamilie stammte und damals Chef des eidgenössischen Konsulardienstes in Bern war. Das Buch war für die Nachkommen der Familienzweige verfasst, die in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts in die USA ausgewandert waren, um dort eine Filiale des Einsiedler Verlagsgeschäfts aufzubauen und zu leiten. Nicholas C. Benziger (1859–1925), ein Cousin des Verfassers Josef Karl, der seit 1880 dem Geschäft in Amerika vorstand, schrieb ein Vorwort in im Verlauf der Jahre etwas holprig gewordener Einsiedler Mundart. Von den 144 noch lebenden Nachkommen des im 16. Jahrhundert nach Einsiedeln zugewanderten gemeinsamen Stammvaters zählte Benziger im Vorwort 82 in Amerika und 62 in der Schweiz.²

Die teilweise Auswanderung der Familie Benziger nach Amerika verweist auf ein faszinierendes Phänomen der Schweizer Geschichte, nämlich auf die Auswanderung zahlreicher Schweizerinnen und Schweizer im 19. und frühen 20. Jahrhundert in überseeische Gebiete. Etwa 65 Millionen Menschen sollen zwischen 1800 und 1914 von Europa in überseeische Länder ausgewandert sein, darunter rund eine halbe Million Schweizer.³ Die Auswanderungsbewegung verlief im 19. Jahrhundert wellenförmig. In Zeiten landwirtschaftlicher Versorgungsengpässe, etwa in den Jahren 1817–1819 (1816 «Jahr ohne Sommer») und 1847–1854 (Kartoffelpest) oder während der Agrarkrise zwischen 1878 und 1884 verliessen besonders viele Menschen ihre Heimat in Richtung überseeischer Destinationen.⁴ Die Auswanderer wurden dabei aber nicht immer nur durch negative Umstände in ihrer Heimat zur Auswanderung gezwungen («push»), sondern oft auch durch positiv wahrgenommene Umstände im Zielland zur Einwanderung in dasselbe «gezogen» («pull»). Nicht nur Krisen in Europa verursachten das zeitweise Anschwellen der Auswanderungsströme, sondern auch konjunkturelle Aufschwünge in den Zielländern.⁵

Die Auswandererbewegungen verteilten sich indes nicht gleichmässig über die ganze Schweiz, sondern waren durch grosse regionale Unterschiede geprägt, die ein Einfügen in auf ökonomischen Erklärungsgrundsätzen stehende Modelle wie das Push-Pull-Modell verhindern oder zumindest erschweren.⁶ Historiker

¹ Der Aufsatz behandelt einen Teilbereich meines Dissertationsprojekts «Fromme Industrie». Geschichte des Benziger Verlags Einsiedeln 1760–1960 (Universität Luzern, läuft seit 2011). Der Übertitel des Projekts ist übernommen von: Süsse Lämmchen und flammende Herzen. Die «fromme Industrie» um 1900 in Einsiedeln. Zeugnisse des Zeitgeschmacks, hrsg. vom Museum Fram, Einsiedeln 2010 (Ausstellungskatalog).

² BENZIGER, Familiengeschichte, S. VIII f. Der Verlag verkaufte das Buch zum Preis von 5 Dollar auch an einen weiteren Kreis von Interessierten. Der Erlös wurde an Bischof Alois Benziger, einem weiteren Cousin des Verfassers, der seit 1891 in der Mission in Quilon, Indien, tätig war, geschickt.

³ RITZMANN, Alternative Neue Welt, S. 5, 13.

⁴ Vgl. Vuilleumier, Schweiz, S. 192 f.; FREI, Wandel, S. 23; RITZMANN, Alternative Neue Welt, S. 62–93.

⁵ Vgl. SCHELBERT, Ursachen, v. a. S. 163–169 u. RITZMANN, Homo migrans, S. 76 f.

⁶ Vgl. RITZMANN, Alternative Neue Welt, Tab. 19, S. 178 f., 160. Für die Region der Zentralschweiz hebt Ritzmann-Blickenstorfer mit den Nachbarkantonen Ob- und Nidwalden sowie mit den Nachbarbezirken March und Einsiedeln zwei Gegensatzpaare mit erklärungsbedürftig grossen Unterschieden in ihrem Auswanderungsverhalten besonders hervor.

haben eng ökonomische Erklärungsmodelle in der Vergangenheit verschiedentlich kritisiert.⁷ Ein Hauptkritikpunkt zielt auf den fehlenden Einbezug von kulturellen Faktoren. Heiner Ritzmann-Blickenstorfer hat in seinem Werk zur schweizerischen Überseeauswanderung im 19. und frühen 20. Jahrhundert den Begriff der «regionalen Migrationskultur» geprägt, mit dem er sich ebenfalls gegen rein ökonomisch ausgerichtete Wanderungsmodelle richtet. Statt eines «helvetischen Wanderungsverhaltens» hätte in seinem Untersuchungszeitraum, vor allem im Alpenraum, eine vielfältige Landschaft «regionaler Migrationskulturen» nebeneinander bestanden, die die Motive und Handlungen der Bevölkerung geprägt hätten, schreibt Ritzmann.⁸

Ich möchte in diesem Aufsatz diesen Befund Ritzmanns aufnehmen und nach der «Migrationskultur» der Region Einsiedeln im 19. Jahrhundert fragen. Zwischen 1882, als der Bund erstmals statistische Daten zur Überseeauswanderung auf Bezirksebene erhob, und 1900 verzeichnete Einsiedeln 1004 Auswanderer.⁹ Die Auswanderungsintensität des Bezirks Einsiedeln war damit die deutlich höchste aller Bezirke der Zentralschweiz (Kt. LU, NW, OW, SZ, UR, ZG).¹⁰ Auch wenn genaue statistische Angaben fehlen, kann man davon ausgehen, dass rund 40 Prozent der 3663 Auswanderer, die den Kanton Schwyz zwischen 1868 und 1900 verliessen, aus dem Bezirk Einsiedeln stammten.¹¹ Die Amerikawanderung der Einsiedler beruhte dabei auf einer Tradition, die weiter zurück in die erste Hälfte des 19. Jahrhunderts reichte.¹²

Die hohe Intensität dieser Auswanderung ist aus verschiedenen Gründen erklärungsbedürftig (siehe weiter unten). Erklärungsbedürftig ist indes nicht nur die Intensität, sondern auch die Richtung der Auswanderung. Fast ausnahmslos

⁷ Vgl. SCHELBERT, Ursachen, 2008, v. a. S. 175f. u. RITZMANN, Alternative Neue Welt, S. 605–621. Für die frühneuzeitliche Wanderbewegungen im Alpenraum auch MATHIEU, Migrationen, hier v. a. S. 210 u. FONTAINE, Structure sociale.

⁸ RITZMANN, Alternative Neue Welt, S. 613, 619f.

⁹ Vgl. BEWEGUNG DER BEVÖLKERUNG.

¹⁰ Eine Tabelle mit der Auswanderungsintensität aller Schweizer Bezirke von 1845 (statistische Daten für Bezirke des Kantons Schwyz erst ab 1882) bis 1920 bei RITZMANN, Alternative Neue Welt, Anhang 3, S. 631ff.

¹¹ Die Zahl ergibt sich aus folgender Hochrechnung: Zwischen 1882 und 1900 wurden ein Drittel der Auswanderer aus Einsiedeln von der Genossengemeinde finanziell unterstützt. Von 1868 bis 1881 wurden die Auswandererzahlen zwar auf Kantons-, nicht aber auf Bezirksebene erfasst. Eine Hochrechnung der überlieferten Auswandererstatistik der Genossengemeinde Einsiedeln aus dieser Zeit ergibt eine absolute Zahl von rund 1640 Auswanderern aus Einsiedeln zwischen 1868 und 1900.

¹² In der eingangs erwähnten Familiengeschichte findet sich folgendes, teilweise wörtliches Zitat aus einem heute nicht mehr überlieferten Text von «Landammann» Josef Karl Benziger (1799–1873): «Nach der Teuerung und Hungersnot im Jahre 1817, welche sich ueber ganz Europe erstreckte, sowie durch die Vermehrung von Steuern und Abgaben in allen Staaten, setzte die Sucht nach Auswanderung immer mehr ein und nahm dieselbe von Jahr zu Jahr in immer groesserem Massstabe zu [...] Jedermann wurde von den guenstigen Berichten der nach Amerika Ausgewanderten in Staunen gesetzt und Tausende wurden dadurch angelockt ihr Glueck ebenfalls in der neuen Welt zu suchen, wo der Boden die Muehen leichter Arbeit reichlich lohnte. [...] Der Ruf von diesen Auswanderungen und deren gluecklichen Erfolge weckte selbst in Einsiedeln die Lust, das Glueck allda zu suchen.» (BENZIGER, Familiengeschichte, S. 85f.); vgl. auch HORAT, Auswanderung.

alle Einsiedler Auswanderer gingen im 19. Jahrhundert in die USA, während es im schweizerischen Durchschnitt lediglich rund drei Viertel waren.¹³

Ich gehe in diesem Aufsatz von der Feststellung aus, dass in Einsiedeln mehrere Akteure die Auswanderung mitgetragen und beeinflusst haben (Korporationen, Auswanderungsagenturen, Kloster, Unternehmen). Als wichtig für die Auswanderungsgeschichte Einsiedelns im 19. Jahrhundert erachte ich die Expansion des Benziger Verlags in die Neue Welt ab den 1830er-Jahren.¹⁴ Die Verlegerfamilie Benziger und ihr Einfluss auf die regionale Auswanderungsentwicklung stehen im Zentrum dieses Aufsatzes.

Der Aufsatz gliedert sich in drei Abschnitte. Im ersten Abschnitt richtet sich unser Blick auf die Verlegerfamilie selbst. Was hat sie zum Schritt über den Atlantik bewegt? Wie gestalteten sich ihre Beziehungen zwischen der Alten und der Neuen Welt? Im zweiten Abschnitt wird es um die Frage gehen, inwiefern die Expansion des Benziger Verlags die «regionale Migrationskultur» Einsiedelns beeinflusst hat. Ebenfalls in den Blick genommen werden an dieser Stelle weitere Akteure. Es gab in Einsiedeln, wie auch andernorts üblich, die Auswanderungsagenturen, die versuchten Auswanderer anzuwerben sowie Korporationen, welche die Auswanderer mit namhaften Beiträgen finanziell unterstützten. Auch das Kloster spielte eine Rolle, indem es ab 1854 Tochterklöster in Amerika gründete.

Im Schlussabschnitt schliesslich wird die Auswanderungsgeschichte von Einsiedeln in Bezug gebracht zu zwei ausgewählten Forschungsansätzen der Migrationsgeschichte.

Der Aufsatz basiert in erster Linie auf dem umfangreichen Quellenmaterial aus dem Nachlassarchiv des Benziger Verlags in Einsiedeln. Wo es mir sinnvoll erschien, habe ich auch weiteres Quellenmaterial herangezogen.¹⁵

GEBRÜDER BENZIGER IN EINSIEDELN – BENZIGER BROTHERS IN NEW YORK

Die Wurzeln des Benziger Verlagsunternehmens reichen zurück ins 18. Jahrhundert. Das Unternehmen ist aus zwei unterschiedlichen Entwicklungssträngen hervorgegangen. Der eine Entwicklungsstrang führt über den Devotionalienhandel. Vorfahren der späteren Verlegerfamilie führten ab der Mitte des 18. Jahrhunderts einen eigenen Laden in Einsiedeln, in dem sie Devotionalien an die Pilger verkauften. Die Familie unterhielt bereits im ausgehenden 18. Jahrhundert geschäftliche Kontakte zu Handelsleuten in Süddeutschland und im Elsass, die von Kolporteurs aus der Familie mit Waren beliefert wurden.¹⁶

¹³ RITZMANN, *Alternative Neue Welt*, Tab. 27, S. 263.

¹⁴ Auf die Bedeutung des Amerikageschäfts von Benziger hingewiesen haben unlängst in einem kurzen Artikel HORAT, *Schwyzer in der Fremde*, S. 35–39, hier v. a. 37, und speziell auf die Bedeutung von Benziger für die Auswanderung FREI, *Wandel*, S. 24.

¹⁵ Das Nachlassarchiv ist ein Teil der Sammlungen der Stiftung «Kulturerbe Einsiedeln» im Depot des Museums Fram.

¹⁶ Vgl. BENZIGER, *Familiengeschichte*, S. 37–40; ANONYM, *Firmengeschichte*, S. 23–30.

Eine zweite Entwicklungslinie des Unternehmens führt über die Druckerei und den Buchverlag des Klosters, die in Folge der französischen Invasion 1798 aufgehoben und kurz darauf von einem Konsortium von Einsiedler Dorfbewohnern übernommen wurden, zu dem auch drei Mitglieder der Familie Benziger gehörten.¹⁷

Die Familie Benziger verfolgte mit ihrem Unternehmen eine forsche Wachstumspolitik. In den ersten Jahrzehnten des 19. Jahrhunderts führte sie die verschiedenen Geschäftszweige – Devotionalienhandel, ehemalige Druckerei und Buchverlag des Klosters – in ihrem Besitz und unter ihrem Namen zusammen. Bis zur Jahrhundertmitte kaufte sie mehrere Konkurrenzunternehmen am Platz Einsiedeln auf. Um 1860 zählte ihr Unternehmen bereits über 500 Angestellte, später gar 900 Angestellte.¹⁸

Zu Beginn der 1830er-Jahre erfolgten erste Versuche, mit dem Verlagsgeschäft in Amerika Fuss zu fassen. Als Vertreter in Amerika agierten zunächst Auswanderer aus der Region Einsiedeln. 1837 gründete ein Einsiedler Auswanderer eine katholische Buchhandlung in Louisville, im Bundesstaat Kentucky, die Benziger mit Waren aus seinem Verlag versorgte. Im selben Jahr sandte Benziger mit Louis Meyer einen Vertrauten des Hauses «zur unmittelbaren Bearbeitung des dortigen Absatzgebietes» nach Amerika. Meyer stammte aus dem Elsass, war Hauslehrer im Hause Benziger gewesen und hatte als Schreiber im Geschäft gearbeitet. Meyer eröffnete eine deutschsprachige katholische Buchhandlung in Cincinnati, im Bundesstaat Ohio, die ihre Waren ebenfalls von Benziger in Einsiedeln bezog. Meyer ging in der Folge mehrere Geschäftsverbindungen mit katholischen Buchhändlern aus Lothringen und der Rheinlandpfalz ein. Zwischen 1841 und 1850 reiste er dreimal zurück nach Europa, wo er auch in Einsiedeln war und mit Benziger das weitere geschäftliche Vorgehen in Amerika besprach. 1853 schliesslich gründete Benziger eine eigentliche Filiale in New York. Wohl nicht zufällig fiel das Gründungsjahr in eine Phase mit einer Reihe von Jahren mit überdurchschnittlich hoher Auswanderungsintensität. In den USA folgten weitere Filialen in Cincinnati (Ohio, 1860), St. Louis (Missouri, 1875), Chicago (Illinois, 1887) und San Francisco (Kalifornien, 1929), womit sich der Verlag an der amerikanischen Westexpansion beteiligte.

Benziger errichtete seine Filialen in jenen Bundesstaaten, in denen sich die meisten Deutschschweizer und überhaupt deutschsprachigen Einwanderer niedergelassen hatten.¹⁹ In den USA wirkte Benziger zunächst vor allem als Importeur deutschsprachiger, religiöser Literatur und Herausgeber von Volkskalendern und populären Zeitschriften. Ab 1855 erschien die Kalenderschrift «Cincinnati hinkender Bote» im Verlag der Benziger Brothers, ab 1866 das traditionelle

¹⁷ Vgl. BENZIGER, Buchgewerbe, S. 204f.

¹⁸ Bei diesen Zahlen handelt es sich um Richtwerte. Die genaue Zahl der Angestellten lässt sich für die Zeit vor dem Ersten Weltkrieg nicht ermitteln. Die Angestelltenlisten sind für diese Zeit nur unvollständig überliefert und die spärlich vorhandene Sekundärliteratur, die zahlreichen Jubiläumsschriften, Familienchroniken und zeitgenössischen Firmenkataloge nennen unterschiedliche Zahlen.

¹⁹ Vgl. RITZMANN, Alternative Neue Welt, Tab. 29b, S. 285.



Ansichten aus der 1895 von den Benziger Brothers errichteten Fabrik für Kirchenornamente in Brooklyn, New York (Quelle: ASKE, Ya.354, Catholic Home Annual 13, 1896, S. 80).



Fotografie der Familie von Adelrich Benziger-Koch (1833–1896), der 1853 die Amerikafiliale von Benziger mitgründete und Anna Maria Koch (1833–1899) von Boswil. Die Kinder (von links): Louis (1861–1878); Marie (1859–1953), Einsiedeln, später Thann im Elsass; Anna (1862–1904), Nonne im Karmeliterorden in Brügge; Albert (1865–1936), Handelsmann, Einsiedeln, später Solothurn; August (1867–1956), Porträtmaler in der Schweiz, Frankreich und den USA; Adelrich (1864–1942), Karmeliter-Mönch, Missionsbischof in Indien (Quelle: Privatbesitz).

katholische Wochenblatt «Der Wahrheitsfreund». Im selben Jahr erschien erstmals das katholische illustrierte Unterhaltungsblatt «Alte und Neue Welt». Die «Alte und Neue Welt» erschien zunächst monatlich. Ab 1867 wurde sie in Einsiedeln gedruckt und sowohl in Europa als auch in Amerika vertrieben.

Den 1841 ins Leben gerufenen «Einsiedler Kalender», der erfolgreichste deutschsprachige Volkskalender seiner Zeit, gab der Benziger Verlag seit den 1850er-Jahren in einer in seinem Inhalt gezielt auf den amerikanischen Markt angepassten Version heraus. Die Auflage allein für Amerika betrug mehr als 50'000 Exemplare.²⁰ Englischsprachige Zeitschriften und Bücher wurden erst später zu einem wichtigen Teil des Geschäfts. In den USA hatte Benziger während Jahren eine monopolartige Position inne. Die wenigen direkten Konkurrenten hatte man bald verdrängt. Europäische Konkurrenzunternehmen folgten erst ab Ende der 1860er-Jahre.²¹

²⁰ Vgl. ASKE, Hnd 4.2, Brief vom 16. März 1864.

²¹ Namentlich Pustet (Cincinnati und New York, ab 1866) und Herder (St. Louis, ab 1873). Auch kleinere Unternehmen bemühten sich um amerikanische Absatzmärkte: Etwa der Steinbrener Verlag aus Winterberg im heutigen Tschechien (New York).

Der Handel mit katholischer Ware war in Amerika ein zunehmend lohnendes Geschäft. In New York stieg die Zahl der katholischen Bevölkerung von rund 10'000 im Jahr 1810 auf rund 400'000 im Jahr 1860.²² Allein im Jahr 1860 bezogen die Benziger Brothers, wie sich die Firma in den USA nannte, Verlagswaren aus Einsiedeln im Wert von 202'000 Franken.²³ Einen grossen Absatz, insbesondere unter den zahlreichen deutsch- und irischstämmigen Einwanderern, fanden die aus Europa importierten Andachtsbilder und Devotionalien.²⁴ Besonders lukrativ war in den USA der Handel mit Kirchenornamenten, deren Fehlen die amerikanische Geistlichkeit in der ersten Jahrhunderthälfte noch arg beklagt hatte.²⁵ In den 1890er-Jahren galt Benziger als das führende katholische Verlagshaus in den USA.²⁶

Ziehen wir eine kurze Zwischenbilanz: Die Expansion der Firma Benziger nach Amerika ab den 1830er-Jahren und das darauf folgende Wanderungsverhalten der Familie in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts war nicht von widrigen Umständen in ihrer Herkunftsregion erzwungen, sondern eine Strategie, mit der sie den Erfolg ihres Unternehmens sicherstellen und ihr Geschäft weiter vergrössern wollten.

Die Expansion des Geschäfts in dieser Zeit über den Atlantik hinweg mag heutige Betrachter erstaunen, stellte zunächst aber keine Zäsur in der Verlagsgeschichte dar, sondern folgte für die damaligen Firmenleiter einer inneren Logik. Um konkurrenzfähig zu bleiben, mussten die Preise der Verlagswaren tief und die Auflagen folglich hoch sein. Die Erschliessung neuer Absatzmärkte war für das Geschäft, wollte es weiter wachsen, eine Notwendigkeit. Sie ist dabei durchaus in der Tradition des weiträumigen Kolportagehandels zu sehen, mit dem die Verlegerfamilie seit Generationen bestens vertraut war. Waren in den älteren Generationen einzelne Familienmitglieder saisonal als Kolportagehändler in der katholischen Schweiz und im benachbarten Ausland unterwegs, war die Migration der Familienmitglieder, die man in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts zur Leitung des Amerikageschäfts auserkor, zwar von längerer Dauer, aber zunächst nicht als definitive Auswanderung vorgesehen.

Die Leitung der USA-Filialen blieb mit dem Mutterhaus in Einsiedeln in engem Briefkontakt.²⁷ Seit 1866 kommunizierten sie auch per Telegrafie. Auch gegenseitige Besuche in Einsiedeln beziehungsweise in New York und Cincinnati waren

²² BEAN, Art and Advertising, S. 81.

²³ Vgl. ASKE, Hnd 4.2, Brief vom 25. Januar 1867.

²⁴ Vgl. CONZEMIUS, Sonderbundskrieg, S. 65–78, hier v. a. 67.

²⁵ Vgl. DOLAN, Catholic Experience, S. 219.

²⁶ Vgl. Nachruf von Louis Benziger in der New York Times, 14. April 1896, S. 5.

²⁷ Im Nachlassarchiv sind acht Korrespondenzbände überliefert, die Abschriften von mehr als 3000 von Einsiedeln abgehenden Geschäftsbriefen im Zeitraum von 1862 bis 1897 enthalten. Durchschnittlich wurde also rund jeden vierten Tag ein Brief von Einsiedeln in die Filialen in den USA versandt. Die Briefe, die von Amerika nach Einsiedeln gelangten, sind leider nicht überliefert.

In den Briefen werden Bestellungen getätigt, Geschäftsstrategien diskutiert, aber auch Details verhandelt, bis hin zur idealen Höhe der Regale in einem neu eröffneten «bookstore» in New York (vgl. ASKE, Hnd. 4.1, Brief vom 9. Januar 1872).

Tab. 1: Anzahl Atlantiküberquerungen der männlichen Nachkommen von Josef Karl und Nikolaus Benziger zwischen 1853 und 1897

Männliche Nachkommen von Josef Karl Benziger (1799–1873)		Männliche Nachkommen von Nikolaus Benziger (1808–1864)		
<i>1. Generation</i>				
Joseph Karl B. (1821–1890) * Einsiedeln, + Schwyz	0	Nikolaus B., 1830–1908 * Einsiedeln, + Einsiedeln	2 Festredner an der Bundesfeier des Schweizervereins in New York am 1. August 1891	
Martin B. (1826–1902) *Einsiedeln, + Rheinfelden SG	0	Adelrich B., 1833–1896 * Einsiedeln, + Einsiedeln	6 Von 1853–1857 sowie 1869/70 im Amerikageschäft, 1885 auf Geschäftsreise für eigene Firma	
J. N. Adelrich B., 1837–1878 * Einsiedeln, + New York	7	Ab 1857 in Amerika, 1862, 1869/70 sowie 1877/78 Aufenthalt in Einsiedeln	Louis B., 1840–1896 * Einsiedeln, + Einsiedeln	7 Ab 1860 in Amerika, 1864/65, 1872, 1879/80 Aufenthalt in Einsiedeln
<i>2. Generation</i>				
Karl B., 1853–1937 * Einsiedeln, + Schwyz	2	1878–1880 Stellvertretung in Amerika, danach im Einsiedler Geschäft	Nicholas C. B. 1859–1925 * Einsiedeln, + New York	(3) Ab 1880 in Amerika, 1882 Aufenthalt in Einsiedeln
Rudolf B., 1863–1949 * Einsiedeln, + ?	7		Charles B., 1860–1941 * Einsiedeln, + Einsiedeln	2 In jungen Jahren zu Ausbildungszwecken in Amerika; von 1912 bis 1923 in Mexiko
Joseph B., 1864–1939 * Einsiedeln, + Zürich	(2)	1884/85 in Amerika, danach im Einsiedler Geschäft (1901) später in München, Weggis LU und Zürich wohnhaft	Meinrad B., 1864–1945 * Einsiedeln, + New York	(1) Im Amerikageschäft
Bernard B., 1876–1958 * New York, + ?	(2)	Im Amerikageschäft, Feriensitz in Disentis	Adelrich B., 1864–1942 * Einsiedeln, + Trivandrum, Indien	0 1885 Eintritt in den Karmeliterorden in Brügge, ab 1890 als Missionar in Indien
Georg B., 1877–1970 * New York, + New York	?	Im Amerikageschäft	Albert B., 1865–1936 * Einsiedeln, + Solothurn	2 1886 auf Geschäftsreise in Amerika
			August B., 1867–1956 * Einsiedeln, + New York	3 Porträtmaler in Brunnen, Paris, New York
			Louis B., 1869–1929 * New York, + ?	(2) 1886–1889 Ausbildung in Europa (Genf, Paris, Münster)
			Bruno B., 1873–1955 * New York, + ?	(2) Ausbildung in Europa

Es ist jede Atlantiküberquerung einzeln gezählt (eine Reise von Einsiedeln nach New York und zurück = 2 Überquerungen). () = Zahl der quellenmässig belegten Atlantiküberquerungen; möglicherweise handelt es sich um eine Mindestzahl, da im gewählten Zeitraum noch weitere Reisen über den Atlantik stattgefunden haben könnten. Die weiblichen Nachkommen sind in der Tabelle nicht aufgeführt, weil ihr Migrationsverhalten in den verfügbaren Quellen weit weniger gut fassbar wird als jenes der männlichen Nachkommen. ? = Zahl konnte aus den Quellen nicht ermittelt werden.

nicht ungewöhnlich. Für mehrere der männlichen Nachkommen, welche die Geschäftsleitung in den 1880er- und 1890er-Jahren übernahmen, gehörte ein längerer Aufenthalt in den Filialen in Amerika beziehungsweise im Mutterhaus in Einsiedeln zur Ausbildung dazu (vgl. Tab. 1). Wichtige Positionen im Geschäft wurden auch in Amerika gerne mit Vertrauenspersonen aus dem engeren Verwandtschafts- oder Freundeskreis aus der Heimat besetzt.²⁸

Der Verlegerfamilie gelang es, in katholischen Kreisen in Amerika eine ähnliche Rolle als regionale gesellschaftliche Elite einzunehmen wie in ihrer Herkunftsgesellschaft. Adelrich Benziger (1837–1878), seit 1857 in Amerika und seit 1860 Associé im Verlagsgeschäft, wurde 1861 vom Schweizer Bundesrat zum ersten Konsul in Cincinnati ernannt. Sein Cousin Louis Benziger (1840–1896) war Mitglied im elitären «Catholic Club» in New York, Mitgründer einer Sparkasse und in verschiedenen Funktionen Förderer von sozialen Institutionen.²⁹ Nikolaus Benziger (1830–1908) war 1891 geladener Festredner an der Bundesfeier des Schweizervereins in New York.

Es zeigt sich hier eine ausgesprochene soziale Hierarchie in der Auswanderungsbewegung. Während ärmere Auswanderer kaum das Geld für die Überfahrt aufbringen konnten, kaufte sich Nicholas C. Benziger (1859–1925) nur wenige Jahre nach seiner Ankunft in New York 1880 für 32'000 Dollar ein Grundstück an bester Lage in Manhattan, auf dem er sich später vom Architekten William Schickel, ebenfalls Mitglied des «Catholic Club», ein Haus bauen liess.³⁰

1897 formierte sich der Benziger Verlag in Einsiedeln neu als Aktiengesellschaft und trennte sich in rechtlicher Hinsicht vom Verlag der Benziger Brothers in den USA. Die beiden Häuser blieben über Verträge und familiäre Beziehungen aber vorerst weiterhin miteinander verbunden.³¹ 1923 schrieb Nicholas C. Benziger im Vorwort der eingangs erwähnten Familiengeschichte, dass er und seine Familie über die Jahre zu «guten amerikanischen Bürgern» geworden seien.³² Im weiteren Verlauf des 20. Jahrhunderts verflüchtigten sich die Kontakte. Der Verlag der Benziger Brothers bestand in den USA noch bis in die späten 1960er-Jahre.³³

²⁸ Die Leitung der 1875 gegründeten Filiale in St. Louis übertrug der Verlag beispielsweise Georg Keel-Benziger (1842–1920), Ehemann von Felicitas Benziger (1840–1917) und Schwager von Adelrich Benziger (1837–1878) in New York. Die Redaktion der 1866 übernommenen Zeitschrift «Der Wahrheitsfreund» übernahm Franz Furger (1839–1866) aus Schwyz, ein Jugendfreund von Adelrich Benziger.

²⁹ Louis Benziger war Vizepräsident des katholischen St. Raphaelhilfswerks, Mitbegründer des «Leo House» in New York, einem Kosthaus für deutschsprachige Einwanderer, sowie Verwaltungsrat eines Krankenhauses.

³⁰ COFFEY, *Negotiating*, S. 7.

³¹ ASKE, Hnd 4.9:f, Verträge zwischen Benziger & Co. AG in Einsiedeln und Benziger Brothers in New York.

³² BENZIGER, *Familiengeschichte*, S. IXf.

³³ Vgl. BEAN, *Art and Advertisement*, S. 107.

FÖRDERER DER AUSWANDERUNG

Die starke Auswanderungsbewegung aus Einsiedeln ist erklärungsbedürftig. Sie lässt sich mit ökonomischen Argumenten (Hochkonjunktur im Zielland, Krisenphänomene im Herkunftsland) allein nicht begründen. Es sollen an dieser Stelle zwei Argumente genannt sein, die einer engen ökonomischen Sichtweise entgegenstehen.

Erstens herrschte in der Region Einsiedeln in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts kaum je ein akuter Mangel an Verdienstmöglichkeiten ausserhalb der Landwirtschaft. Die Region verfügte mit dem Dorf Einsiedeln über ein quasi-urbanes Zentrum mit vielen Arbeitsplätzen in der Industrie. Gefördert wurde diese Industrie von der Wallfahrt, die ab den 1830er-Jahren einen merklichen Aufschwung erfuhr, der bis zum Ersten Weltkrieg anhielt. Der Rechenschaftsbericht von 1882 zählte im Bezirk Einsiedeln über 1000 Industriearbeiter, von denen die grosse Mehrheit in der «Wallfahrtsindustrie» beschäftigt war.³⁴ In den verwendeten Quellen aus dem Benziger Verlag finden sich, vor allem in den 1860er- und 1870er-, vereinzelt auch in den 1880er-Jahren, gar immer wieder Klagen der Einsiedler Verlagsleitung über fehlendes einheimisches Personal.

Zweitens ging die hohe Auswanderungsintensität in Einsiedeln im 19. Jahrhundert einher mit einem überdurchschnittlich hohen Bevölkerungswachstum, das zumindest teilweise auf Zuwanderung beruhte.³⁵ Von den 253 Personen, die zwischen 1888 und 1890 von Benziger in Einsiedeln neu angestellt wurden, stammten 71 aus dem Ausland (Tab. 2).

Tab. 2: Eintritte von Arbeitern in die Firma Benziger in Einsiedeln von 1888–1890 nach ihrer Heimat (ASKE, Hla. 1, Verzeichnis der Arbeiter bei Benziger & Co., angefangen Nov. 1886).

Heimat	Absolute Zahl	In Prozent
Kanton Schwyz	154	61
Übrige Kantone	28	11
Deutschland	39	15
Übrige Länder (Italien, Österreich, Frankreich, Spanien, Kroatien)	32	13
	253	100

Die Zuwanderung aus anderen Kantonen, Deutschland oder anderen Ländern war mehrheitlich keine Elitenzuwanderung. Die Zuwanderer arbeiteten teilweise als Comptoiristen, aber auch als Buchbinder oder Hilfsarbeiter, Arbeitsstellen also, die auch von einheimischen Auswanderern hätten besetzt werden können.

³⁴ RBR 1882, S. 58–63, zit nach: STRAUMANN, Wirtschaft, S. 144; zur Wallfahrtsindustrie vgl. RINGHOLZ, Wallfahrtsgeschichte, 1896, S. 277–308.

³⁵ Vgl. Volkszählungen 1850–1888; SCHULER, Bevölkerungsgeschichte, S. 55.

In Kontrast zu dieser Zuwanderung von Arbeitskräften steht die Praxis des Verlags, sein Personal für das Amerikageschäft in der näheren Umgebung von Einsiedeln zu rekrutieren und nach Amerika zu schicken. Vor allem hoffnungsvolle jüngere Arbeiter, die in Einsiedeln bereits Erfahrungen im Geschäft gesammelt hatten, sandte man für einige Jahre nach Amerika, damit sie dort Englisch lernten und Erfahrungen mit den amerikanischen Verhältnissen machen konnten, die sie später, falls sie zurückkehrten, ins Einsiedler Geschäft einbringen konnten. Vereinzelt führten die Verleger in Einsiedeln auch regelrechte Rekrutierungsverfahren durch, bei denen sie Knaben zwischen dreizehn und siebzehn Jahren im Schreiben, Lesen und Rechnen prüften und jene, die ihnen geeignet erschienen, mit Arbeitsverträgen ausstatteten und nach Amerika speditionierten (siehe Quellenbeispiel).

Die Arbeitsverträge dauerten in der Regel fünf Jahre bei einem Jahreslohn von minimal 200 Franken im ersten und maximal 1000 Franken im letzten Jahr. Für die Überfahrtskosten bürgten die Väter der Knaben. Auffallend häufig stammten die ausgewählten Knaben nicht aus dem Dorf Einsiedeln selbst, sondern aus finanziell wenig bemittelten Familien aus dem bäuerlich-ländlichen Umland. Mit dieser Rekrutierungspraxis hat die Familie Benziger die regionale Auswanderung aktiv gefördert. Wie viele der nach Amerika geschickten Arbeitskräfte letztlich in die Schweiz zurückkehrten und wie viele dauerhaft in Amerika blieben, lässt sich aus den Quellen nicht eruieren.

Quellenbeispiel: Brief von Nikolaus Benziger (1830–1908) an die Benziger Brothers in New York vom 27.7.1864 (ASKE, Hnd 4.1)

«Schreiber diess war meistens von Eins. abwesend, [...] so dass leider die wichtigste Angelegenheit, Knaben für America auszufinden, zu lange verschoben wurde. Nun sind endlich 12 auserlesen & werden selbe nächsten Samstag von hier & den 4. August v. Havre pr. Steamer Bella verreisen.

Wir liessen alle Schreib- & Rechen-Examen machen & übersenden Ihnen durch einen der Knaben die Proben zu eigener Besichtigung; denen, die etwas zeichnen können, empfehlen wir einige Muster ihrer Zeichnungen für Sie mitzunehmen. Da man hier in Eins. eher Mangel an Arbeitern hat & man befürchtete, es würden zu viele gehen wollen, wenn man den einen oder anderen aus dem Wildmann nehme, so nahmen wir die meisten aus dem Euthal & ab Trachslau & nur solche v. Eins. die entweder sonst fort wünschten oder Handwerk erlernen wollten. Die erstern aus Euthal sind meistens nicht schlecht geschult, hatten immer gute Lehrer & sind ziemlich geweckt & werden ohne Zweifel sehr anhänglich werden. Wir legen hiermit Copie eines Contractes bei, wie wir denselben ähnlich mit 11 (elf) Knaben & dem Vater, Bruder oder Schwestern abgeschlossen. [...]

Benedict Kürzi von Euthal, Sohn von Mathias Kürzi, 13 Jahre alt im August, machte 6 Schulklassen durch; verdient nach unserer (Adelrich, Martin & Louis Schulinspektoren) Ansicht im Schreiben Nr. 1, Lesen Nr. 1, Rechnen Nr. 1; Ist sehr sittsam gehorsam & brav. Vater ist Tagelöhner. Die letzten 3 Monate hat Bened. in der Euthaler Schule für uns geheftet & gefalzt. Wir erachten ihn tauglich für den Store in New York, da gut geschult & sehr schöne Schrift hat & fähig scheint. [...]

Meinrad Benedikt Kälin, von Einsiedeln; 16 Jahre alt; 2 Jahre Realschule; kann wenig zeichnen; talentvoll u. rege, aber etwas leichtsinnig; zerstreut wie man sagt; ohne böse Absicht; Wohl am Besten für den Store in New York; soll nicht nach Cincinatti, da sein Götti schon dort sei, und das nicht gut sei für den Knaben (laut seinem Vater).»

Die Firma Benziger brachte katholische Verlagswaren und Arbeitskräfte von Einsiedeln in die Neue Welt nach Amerika. Umgekehrt brachte sie aber auch «ein Stück Amerika» in die Alte Welt nach Einsiedeln. In Amerika lernten die Verleger

etwa Modelle rationeller Arbeitsteilung in den Fabriken kennen, die sie in Einsiedeln, zuerst in der Buchbinderei, die zuvor in Heimarbeit betrieben wurde, zur Anwendung brachten. Für die Belegschaft in Einsiedeln lag die deutschsprachige New Yorker Staatszeitung sowie die englischsprachige New York Times zur Lektüre bereit.³⁶ Auch mit eigenen Publikationen war Benziger darauf bedacht, Hürden zwischen der Alten und der Neuen Welt abzubauen. In der Zeitschrift «Alte und Neue Welt», herausgegeben «unter Mitwirkung hervorragender Schriftsteller geistlichen und weltlichen Standes aus Amerika, Deutschland und der Schweiz», wie das Blatt jeweils beworben wurde, bildeten Artikel zu Geographie, Geschichte, Flora und Fauna Amerikas, als Fortsetzungsromane erschiene- ne Geschichten über Auswandererschicksale sowie Illustrationen amerikanischen Stadt- und Landlebens einen inhaltlichen Schwerpunkt der Hefte. Die «Alte und Neue Welt» war mit diesem Programm sehr erfolgreich. Schon im ersten Jahr ihres Erscheinens 1867 erreichte sie eine Auflage von über 20'000 gedruckten Exemplaren in Europa und 10'000 in Amerika. Später stieg die Auflage auf rund 70'000 Exemplare.³⁷

Die Autoren und Künstler dieser Werke stammten freilich in der grossen Mehrheit aus Deutschland, der Schweiz und Österreich, was der Verlag der Käuferschaft aber verschwieg, «um den Wahn vieler Abonnenten nicht zu ersticken», dass auch amerikanische Literaten an der Zeitschrift beteiligt seien.³⁸

Benziger publizierte auch Handbücher speziell für deutschsprachige katholische Amerikaauswanderer, in denen neben einer Auswahl von Gebeten und Andachtsübungen auch umfangreiche Informationen zu Reisezeit, Währung, Landkauf und Verdienstmöglichkeiten in Amerika enthalten waren (vgl. Abb. 3).

Auch Personen, die mit dem Verlagsgeschäft der Firma in keinerlei Beziehung standen, nahmen die Dienste der Firma in Anspruch, wenn es darum ging, von der Schweiz aus den Aufenthaltsort von Verwandten in Amerika ausfindig zu machen, Arbeitsstellen zu vermitteln, mittellosen Personen Geld für die Rückkehr in die Schweiz zu leihen oder Wechsel auszubezahlen. In Amerika tätigte Benziger in einzelnen Jahren Wechsel von über 80'000 Franken für ausgewanderte Schweizer.

Richten wir unseren Blick nun auf weitere Einrichtungen, welche die Auswanderungsbewegungen aus Einsiedeln ebenfalls geprägt haben: das Kloster, ein Konkurrenzunternehmen von Benziger, die Auswanderungsagenturen und die Genossengemeinden.

1. Nur ein Jahr nach der Gründung der ersten Amerikafiliale von Benziger unternahm auch das Kloster Einsiedeln erste Schritte in die USA und gründete das Tochterkloster St. Meinrad im Bundesstaat Indiana. Anlass waren die Klosteraufhebungen in der Schweiz in den 1840er-Jahren, die das Kloster Einsiedeln

³⁶ Vgl. die mehrmalige Erwähnung in ASKE, Hnd 4.1.

³⁷ Die «Alte und Neue Welt» war zu dieser Zeit das auflagenstärkste Unterhaltungsblatt mit Schweizer Erscheinungsort. Einzelne Blätter, die in Deutschland erschienen, brachten es freilich auf noch weit höhere Auflagezahlen («Gartenlaube» im Jahr 1875 382'000!). Eine gute Übersicht über die damals in der Schweiz verbreiteten Zeitschriften (mit Auflagenzahlen) geben MESSERLI/MATHIEU, Belehrungsblätter.

³⁸ ASKE, Hnd 4.3, Brief vom 14. April 1867.



Titelblatt mit Lithographie eines «Auswandererbuches» aus dem Benziger Verlag aus dem Jahr 1851. Der vollständige Titel lautet: «Wir sind Pilger und Fremdlinge. Unser Vaterland ist im Himmel. Ein Reise-, Kirchen- und Hausbuch für katholische Auswanderer, die ihre irdische Heimath vertauschen, dabei aber das himmlische Vaterland nicht verlieren wollen.» Die Lithographie trägt den Titel «Im Kreuz ist Heil!» und zeigt vier Lebensstationen eines Auswanderers (Quelle: ASKE, Khk 1.46).

dazu bewegten, präventiv nach einem Refugium in der Neuen Welt Ausschau zu halten, sowie der Mangel an geistlichem Personal für die seelsorgerische Betreuung der katholischen Einwanderer in den USA. Später kamen New Subiaco (Arkansas, 1878) und weitere Gründungen in den USA hinzu.³⁹

Zum Kloster St. Meinrad unterhielt Benziger enge Beziehungen. Martin Marty, der 1870 zum ersten Abt der neuen Abtei und 1889 zum ersten Bischof von Sioux Falls (South Dakota) ernannt wurde, war ein Jugendfreund von Adelrich Benziger (1833–1896) und stand mit ihm in Briefkontakt. Marty war verschiedentlich auch als Autor für Benziger tätig und hat sich um die Verbreitung der von Benziger herausgegebenen Schulbücher verdient gemacht. Die Benziger Brothers ihrerseits gewährten dem Kloster St. Meinrad Kredite und traten verschiedentlich auch als Gönner in Erscheinung.⁴⁰

³⁹ Zur Klostergründung in Amerika vgl. BETSCHART, Apostel der Siouxiindianer, v. a. S. 37–50.

⁴⁰ Zu Martin Marty vgl. SCHELBERT, Conflicting Identities, hier v. a. S. 186–193 u. BETSCHART, Apostel der Siouxiindianer. Zur Beziehung zwischen St. Meinrad und Benziger vgl. ASKE, Hnd 4.1 bis 4.8, z. B. Hnd 4.7, Brief vom 22. September 1887.

Auch bei der Ansiedlung von anderen Innerschweizer Kloostergemeinschaften (Benediktinerkloster Engelberg OW, ab 1873, Benediktinerinnenkloster Maria Rickenbach NW, ab 1874, beide in Missouri) in Amerika waren die Benziger Brothers in verschiedenen Funktionen beteiligt. Sie empfingen die Amerika-reisenden in New York, vermittelten Kontakte zur Politik und hohen Geistlichkeit, versorgten die von den Mönchen und Schwestern gegründeten Schulen mit Büchern und statteten die neu gebauten Kirchen mit religiöser Kunst aus.⁴¹

Die Amerikagründungen der genannten Klöster sind Teil der Schweizer Auswanderungsgeschichte. Inwiefern sie aber die Auswanderung über einen engen klösterlichen Kreis hinaus, etwa durch die Ermutigung zur Auswanderung oder durch Anwerbung von Arbeitern für die klösterlichen Betriebe in Amerika, gefördert haben, wäre noch zu untersuchen.⁴²

2. 1858 gründeten der Hotelier und Politiker Ambros Eberle (1820–1883) und Werner Kälin in Einsiedeln mit der Firma Eberle, Kälin & Cie. ein Konkurrenzunternehmen zu Benziger.⁴³ Auch dieses Verlagsunternehmen strebte nach internationalen Absatzmärkten. In den 1870er-Jahren errichtete es eine Filiale in Sulz im Elsass. Bereits 1868 hatte die Firma in Zusammenarbeit mit dem Verlag Pustet aus Regensburg, einem der grössten deutschen Konkurrenzunternehmen von Benziger, eine Buchhandlung in New York eröffnet.⁴⁴ Ob auch für Eberle, Kälin & Cie. Arbeitskräfte aus der Region Einsiedeln in Amerika tätig waren, ist nicht bekannt.

3. In Einsiedeln befanden sich mehrere Vertretungen grösserer Auswandereragenturen. Die wichtigsten waren Vertretungen der Basler Firmen Jean Stössel u. Comp. (seit 1852 in Einsiedeln) und Zwilchenbart (spätestens seit 1865).⁴⁵ Die Auswanderungsagenturen warben mit Inseraten in der Lokalzeitung («Einsiedler Anzeiger», erschien seit 1859) um auswanderungswillige Kundschaft. Hin und wieder ergaben sich in der Zeitung kleinere Debatten über die Zuverlässigkeit dieser Agenturen. Häufig waren es Ausgewanderte, die mit den Agenturen schlechte Erfahrungen gemacht hatten, welche die Debatten entfachten, indem sie sich von Amerika aus mit kritischen Leserbriefen in der Zeitung zu Wort meldeten.⁴⁶

4. Eine nicht zu unterschätzende Rolle im Auswanderungswesen spielten in der Schweiz Unterstützungsbeiträge durch politische oder genossenschaftliche

⁴¹ Vgl. ASKE, Hnd 4.3, z.B. Brief vom 18. April 1873; HALLER-DIRR, Schwestern schwärmen aus, S. 264–271, hier v. a. 264f.; Beliebt waren auch in Amerika religiöse Ölgemälde der Nidwaldner Maler um Melchior Paul von Deschwanden (1811–1881), die häufig von den Benziger Brothers importiert wurden (vgl. mehrmalige Erwähnung in: KBNW, Briefsammlung Deschwanden).

⁴² Einzelne Auswanderer aus Nidwalden haben nachweislich in der Engelberger Gründung Conception in Missouri Aufnahme und Arbeit gefunden. Ein Beispiel eines Nidwaldners, der in Conception als Käser arbeitete, unter: KBNW, Briefsammlung Deschwanden, A.25.12. Auch die Benediktinerinnen von Maria Rickenbach finden in diesen Briefquellen Erwähnung.

⁴³ Die Firma Eberle, Kälin & Cie. war zwar deutlich kleiner als Benziger, hat Ende der 1870er-Jahre aber immerhin über 50 Angestellte beschäftigt (vgl. Angestelltenverzeichnisse im Bezirksarchiv Einsiedeln E II 1.1).

⁴⁴ Vgl. Gebetbücher-Kataloge von Eberle, Kälin & Cie. von 1907 (ASKE, Hpd.3:a).

⁴⁵ Zuständiger Agent der Firma Stössel für die Urkantone war seit 1865 Augustin Benziger (1810–1888), ein Cousin zweiten Grades von Josef Karl Benziger (1799–1873). Augustin Benziger war vorübergehend auch Kassier der Genossengemeinde, welche die Auswanderer finanziell unterstützte.

⁴⁶ Z. B. in: EAA, Ausgabe vom 25. April 1868.

Gemeinden.⁴⁷ In Einsiedeln unterstützte die Genossengemeinde Dorf-Binzen Genossenbürger, die nach Amerika auswandern wollten, ab 1865 regelmässig mit namhaften Beträgen.⁴⁸ Ein Ehepaar beispielsweise erhielt 200 Franken, ein lediger Mann 150 Franken, eine ledige Frau hingegen lediglich 50 Franken. Im Gegenzug mussten die Auswanderer für die Zeit ihrer Abwesenheit auf ihren Genossennutzen verzichten. Das Geld war bei einer allfälligen Rückkehr der Genossengemeinde wieder zurückzuerstatten. Die Genossengemeinde finanzierte die Unterstützungsgelder mit der «Vergantung» (Verkauf) der durch den Verzicht der Auswanderer frei werdenden Holzanteile («Amerikanerholz»)⁴⁹. Von 1867 bis 1900 unterstützte die Genossengemeinde insgesamt 540 Einsiedler Genossenbürger mit einem Gesamtbetrag von 65'550 Franken. Im selben Zeitraum waren insgesamt 65 Rückwanderer zu verzeichnen, die sich wieder in den Genossennutzen einkauften.⁵⁰

SCHLUSS

In der historischen Diskussion zu den Gründen von Migrationsprozessen wurden in den letzten Jahrzehnten verschiedene Ansätze vorgeschlagen, die über die Ökonomie im engeren Sinn hinausgehen. Dieser Aufsatz hat den eingangs erwähnten Vorschlag von Ritzmann-Blickenstorfer aufgenommen, Wanderungsbewegungen auf der Ebene von «regionalen Migrationskulturen» zu untersuchen. In der Folge sollen zwei weitere, mit dem Vorschlag von Ritzmann-Blickenstorfer kompatible, Ansätze thematisiert werden.

Ein erster solcher Ansatz betont die Wichtigkeit transnationaler Netzwerke, welche die Wanderungsbewegungen beeinflussen können und unterstreicht die Bedeutung von gesellschaftlichen Strukturen und Organisationen im Herkunfts- und Zielland der Wanderung. Dieser Ansatz geht davon aus, dass ein dichter und präziser Fluss von Informationen zwischen Herkunfts- und Zielland, beispielsweise durch Briefe, Publikationen von und über Auswanderer oder Auswanderungsdestinationen, oder Erzählungen von Rück- und Mehrfachwanderern die Intensität der Auswanderungsbewegungen beeinflusst. Diese Beeinflussung kann auf materieller Ebene geschehen, etwa wenn Ausgewanderte ihren Angehörigen Geld für die Überfahrt zur Verfügung stellen, oder auch auf einer mehr psychologischen Ebene. Je nachdem, ob der Informationsfluss mehrheitlich positiver oder negativer Art ist, können die «psychologischen Kosten», welche den individuellen Entscheidungsprozess eines potentiellen Auswanderers begleiten, gesenkt und die Auswanderung so verstärkt, oder erhöht und die Auswanderung so geschwächt werden.⁵¹

⁴⁷ Vgl. SCHELBERT, Einführung, S. 52ff.

⁴⁸ Sporadisch hat die Genossengemeinde schon früher, etwa zu Beginn der 1850er-Jahre, Unterstützungsbeiträge ausbezahlt (vgl. HORAT, Auswanderung, S. 60).

⁴⁹ BAE, Anträge.

⁵⁰ GAE, Amerikaner-Rechnung u. BAE, Amerikaner-Rechnung. Eine besondere Häufung von unterstützten Auswanderern ist in den 1880er-Jahren, vor allem 1880–1883 und 1886/87, zu verzeichnen.

⁵¹ Vgl. HOERDER ET AL., Terminologien, S. 32–36, hier v. a. 35; RITZMANN, Homo migrans, S. 78; speziell zur Rolle der Rück- und Mehrfachwanderer in den transatlantischen Netzwerken siehe KEELING, Repeat migration, hier v. a. S. 173–175.

Ein zweiter, daran anschliessender Ansatz zielt weniger auf die Intensität und stärker auf die Richtung der Auswanderung. Er betont, dass, wo solche transnationalen Netzwerke bestehen, spätere Auswanderer sehr häufig denselben Zielort wie ihre Vorgänger wählen, so dass eine eigentliche «Kettenmigration» entsteht. Verschiedene historische Untersuchungen haben gezeigt, dass ein direkter Zusammenhang zwischen der Einheit der Auswanderungsdestination und der Intensität der Auswanderung besteht.⁵² Regionen, aus denen alle Auswanderer dieselbe Wanderungsdestination wählen, weisen in den meisten Fällen auch eine stärkere Auswanderungsintensität auf als Regionen mit weniger einheitlichen Wanderungsdestinationen. Dies bedeutet, dass sich «Migrationsketten» ab einem gewissen Zeitpunkt verselbstständigen und sich Wanderungstraditionen herausbilden können, die nicht mehr als eine direkte Reaktion auf als krisenhaft empfundene Umstände in der Herkunftsgesellschaft anzusehen sind.⁵³

Unser behandeltes Beispiel der Auswanderung aus der Region Einsiedeln zeigt sich anschlussfähig an diese Überlegungen. Die Expansion des Benziger Verlags nach Amerika stand nicht am Anfang der Einsiedler Amerikawanderung, genauso wenig wie die Amerikagründungen des Klosters, die Auswanderungsagenturen oder der Entscheid der Genossengemeinde, die Auswanderung finanziell zu unterstützen. Der Verlag – und in geringerem Mass trifft dies wohl auch auf das Kloster sowie auf das Verlagsgeschäft Eberle, Kälin & Cie. zu – hatte in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts aber eine dynamisierende Wirkung auf die Einsiedler Amerikawanderung. Er war über Jahrzehnte ein Knotenpunkt im transatlantischen Netzwerk von Ausgewanderten und Daheimgebliebenen. Dieses Netzwerk zeigt sich in unserem Untersuchungsbeispiel als sehr stabil. Amerika war das ganze 19. Jahrhundert hindurch das fast ausschliessliche Ziel der Auswanderer aus der Region Einsiedeln. Von den 1004 Personen, die zwischen 1882 und 1900 Einsiedeln in Richtung Übersee verliessen, gingen laut Statistik des Bundes lediglich drei Personen nicht nach Nordamerika.⁵⁴ Der Benziger Verlag war ein stabilisierender Faktor in diesem Netzwerk, indem er während Jahrzehnten eine aktiv vermittelnde Rolle zwischen Personen in der Alten und der Neuen Welt einnahm. Er hat so massgeblich dazu beigetragen, dass sich in der Region Einsiedeln eine Wanderungstradition nach Nordamerika herausbildete.

Anschrift des Verfassers:

Heinz Nauer M. A.
Universität Luzern
Frohburgstrasse 3
Postfach 4466
6002 Luzern

⁵² Vgl. RITZMANN, Homo migrans, S. 71.

⁵³ Einen guten Überblick über verschiedene Ansätze in der Migrationsgeschichte in der Moderne geben LÜTHI, Migration, und LÜTHI, Transnationalismus; speziell zum Zusammenhang von Richtung und Intensität der Wanderungsbewegungen vgl. RITZMANN, Homo migrans, S. 71f.

⁵⁴ Vgl. BEWEGUNG DER BEVÖLKERUNG, 1882–1900.

QUELLEN UND LITERATUR

PRIMÄRLITERATUR

UNGEDRUCKTE QUELLEN

Archiv Stiftung Kulturerbe Einsiedeln (ASKE)

Die genauen Angaben sind in den jeweiligen Fussnoten genannt.

ASKE, Hnd 4.1 – 4.8, Kopierbücher Amerika Nr. 1 bis Nr. 8, 1862–1897.

ASKE, Hla.1, Verzeichnis der Arbeiter bei Benziger & Co. in sämtlichen Etablissement im Dorf, nach dem Eintritte zusammengestellt, Novbr. 1886.

ASKE, Hqd.1 – Hqd.32, Kataloge aus dem Benziger Verlag, 19. / 20. Jahrhundert.

Kantonsbibliothek Nidwalden (KBNW)

KBNW, Briefsammlung Deschwanden.

KBNW, Briefsammlung Melchior Paul von Deschwanden, A.14 / A.25, Briefe der Herren Gebrüder Benziger / Briefe von Freunden und Privaten in Amerika (Nordamerika und Südamerika).

GEDRUCKTE QUELLEN

Bezirksarchiv Einsiedeln (BAE)

BAE, Amerikaner-Rechnung.

BAE, U II 2, Amerikaner-Rechnung der Genossame Dorf-Binzen, 1866–1869.

BAE, Anträge.

BAE, M II 4, Anträge des I. Genossenrathes Dorf-Binzen betreffend Unterstützung der Auswanderung ihrer Genossenbürger, 1865.

Genossenarchiv Einsiedeln (GAE)

GAE, Amerikaner-Rechnung.

GAE, 3.6 – 3.9, Amerikaner-Rechnung der Genossame Dorf-Binzen, 1896–1900.

Einsiedler Anzeiger Archiv (EAA)

Die genauen Angaben sind in den jeweiligen Fussnoten genannt.

EAA, Ausgaben des Einsiedler Anzeigers (Jahresbände), 1860–1880.

Diverse

BEWEGUNG DER BEVÖLKERUNG

Die Bewegung der Bevölkerung im Jahr [...], 1885–1900 (enthalten statistische Angaben zur bezirkswaisen Auswanderung nach Übersee und Nordamerika von 1882–1900).

SEKUNDÄRLITERATUR

ANONYM, Firmengeschichte

[Fragment einer Firmengeschichte, unveröff. Typoskript, Einsiedeln wahrscheinlich 1893 (Kopie im Besitz des Autors)]

BADE ET AL., Enzyklopädie

Bade, Klaus J. et al. (Hrsg.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Zürich 2007.

- BEAN, Art and Advertising
 Bean, Rachel, The Art and Advertising of Benziger Brother's Church Goods Manufacture, New York, 1879–1937, in: *Studies in the Decorative Arts* 11/2, 2004, S. 78–109.
- BENZIGER, Familiengeschichte
 Benziger, Josef Karl, Geschichte der Familie Benziger von Einsiedeln Schweiz, New York 1923.
- BENZIGER, Buchgewerbe
 Benziger, Josef Karl, Geschichte des Buchgewerbes im fürstlichen Benediktinerstifte U.L.F. v. Einsiedeln, Einsiedeln 1912.
- BENZIGER, Portrait Painter
 Benziger, Marieli, August Benziger. International Portrait Painter, Kansas City 1993.
- BETSCHART, Apostel der Siouxindianer
 Betschart, Ildefons, Bischof Martinus Marty 1834–1896. Der Apostel der Siouxindianer, Einsiedeln 1934.
- COFFEY, Negotiating
 Coffey, Rachel, Negotiating tradition and technology: Benziger Brother's trade catalogues of church goods 1879–1937, unveröff. Masterarbeit Universität Delaware, 2001.
- CONZEMIUS, Sonderbundskrieg
 Conzemius, Victor, Der Sonderbundskrieg als Beginn eines katholischen Traumas?, in: 1998 – Das Ende von Religion, Politik und Gesellschaft? Eine Annäherung an das Jubiläumjahr im Zeitraffer, bearb. v. Urban Fink, Hilmar Gernet, Solothurn 1997, S. 65–78.
- DOLAN, Catholic Experience
 Dolan, The American Catholic Experience. A History from Colonial Times to the Present, New York 1985.
- FONTAINE, Structure sociale
 Fontaine, Structure sociale et économie régionale de trois régions alpines au XVIIIe siècle, in: Pfister, Ulrich (Hrsg.), Regional development and commercial infrastructure in the Alps. Fifteenth to eighteenth centuries, Basel 2002 (Itinera Fasc. 24).
- FREI, Gesellschaftlicher Wandel
 Frei, Beat, Gesellschaftlicher Wandel 1750–2010. Stände, Schichten, Wanderungen, in: Wirtschaft und Gesellschaft, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Schwyz (Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 5), S. 9–31.
- GEWERBLICHE MIGRATION
 Gewerbliche Migration im Alpenraum. Historikertagung in Davos 25.–27. IX. 1991, Bozen 1994 (Schriftenreihe der Arbeitsgemeinschaft Alpenländer ARGE ALP).
- HALLER-DIRR, Schwester schwärmen aus
 Haller-Dirr, Marita, Schwestern schwärmen aus für Kloster und Gott. Benediktinerinnen von Maria-Rickenbach (Nidwalden) in Tätigkeiten und Diensten ausserhalb des Mutterhauses, Altdorf 2008 (Separatdruck aus «Der Geschichtsfreund», Bd. 161).
- HOERDER ET AL. Terminologien
 Hoerder, Dirk/Lucassen, Jan/Lucassen, Leo, Terminologien und Konzepte in der Migrationsforschung, in: Bade, Klaus J. et al. (Hrsg.), Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis in die Gegenwart, Zürich 2007, S. 28–52.
- HORAT, Auswanderung
 Horat, Erwin, Schwyzer Auswanderung nach Amerika, in: Horat, Erwin et al., Schwyzer Auswanderergeschichte. «Auf und davon – und manchmal auch zurück», Schwyz 2012 (Schwyzer Hefte, Nr. 97), S. 58–64.
- HORAT, Schwyzer in der Fremde
 Horat, Erwin, Schwyzer in der Fremde: Die Familien Benziger und Marty als Beispiele, in: Horat, Erwin et al., Schwyzer Auswanderergeschichte. «Auf und davon – und manchmal auch zurück», Schwyz 2012 (Schwyzer Hefte, Nr. 97), S. 35–39.
- HORAT ET AL., Schwyzer Auswanderergeschichte
 Horat, Erwin et al. (Hrsg.), Schwyzer Auswanderergeschichte. «Auf und davon – und manchmal auch zurück», Schwyz 2012 (Schwyzer Hefte, Nr. 97).
- KEELING, Transatlantic migration
 Keeling, Drew, The business of transatlantic migration between Europe and the United States, 1900–1914, Zürich 2012.

- LÜTHI, Migration
 Lüthi, Barbara, Migration and Migration History, Version: 1.0, in: Docupedia-Zeitgeschichte, 6.5.2010.
- LÜTHI ET AL., Transnationalismus
 Lüthi, Barbara/Zeugin, Bettina/David, Thomas, Transnationalismus – eine Herausforderung für nationalstaatliche Perspektiven in den Kulturwissenschaften?, in: *Traverse: Zeitschrift für Geschichte* 12/1, 2005, S. 7–12.
- MATHIEU, Migrationen
 Mathieu, Jon, Migrationen im mittleren Alpenraum, 15.–19. Jahrhundert. Erträge und Probleme der Forschung, in: Pfister, Ulrich (Hg.), *Regional development and commercial infrastructure in the Alps. Fifteenth to eighteenth centuries*, Basel 2002 (Itinera Fasc. 24), S. 95–110.
- MESSERLI/MATHIEU, Belehrungsblätter
 Messerli, Jakob/Mathieu, Jon, Unterhaltungs- und Belehrungsblätter in der deutschen Schweiz 1850–1900. Eine Quelle zur Sozial- und Mentalitätsgeschichte, in: *Schweizerische Zeitschrift für Geschichte* 42, 1992, S. 173–192.
- PFISTER, Regional development
 Pfister, Ulrich (Hrsg.), *Regional development and commercial infrastructure in the Alps. Fifteenth to eighteenth centuries*, Basel 2002 (Itinera Fasc. 24).
- RINGHOLZ, Wallfahrtsgeschichte
 Ringholz, Odilo, *Wallfahrtsgeschichte Unserer lieben Frau von Einsiedeln*, Freiburg i.B. 1896.
- RITZMANN, Alternative Neue Welt
 Ritzmann-Blickenstorfer, Heiner, *Alternative Neue Welt. Die Ursachen der schweizerischen Überseeauswanderung im 19. Und frühen 20. Jahrhundert*, Zürich 1997.
- RITZMANN, Homo migrans
 Ritzmann, Heiner, Homo migrans und die Macht der Tradition. Schweizerische Überseemigration im 19. und frühen 20. Jahrhundert – Knacknuss für Wanderungstheoretiker, in: Ernst, Andreas et al., *Kontinuität und Krise. Wandel als Lernprozess. Festschrift für Hansjörg Siegenthaler*, Zürich 1994, S. 61–81.
- SHELBERT, Einführung
 Schelbert, Leo, *Einführung in die schweizerische Auswanderungsgeschichte der Neuzeit*, Zürich 1976.
- SHELBERT, Conflicting Identities
 Schelbert, Leo, *Conflicting Identities. The Swiss Missionary Martin Marty (1834–1896) and the Lakota Resistance-Leader Tatanka Iyotanka (c. 1831–1890)*, in: *Forum Mission* 4, 2008, S. 177–209.
- SHELBERT, Ursachen
 Schelbert, Leo, Von den historischen Ursachen der schweizerischen Auswanderung. Vier Deutungsmodelle, in: *Schweizerisches Archiv für Volkskunde* 104/2, 2008, S. 163–182.
- SCHULER, Bevölkerungsgeschichte
 Schuler, Martin, *Siedlungs- und Bevölkerungsgeschichte seit dem 18. Jahrhundert*, in: *Wirtschaft und Gesellschaft*, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Schwyz (Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 5), S. 33–73.
- STRAUMANN, Wirtschaft
 Straumann, Tobias, *Die Wirtschaft im 19. Jahrhundert*, in: *Wirtschaft und Gesellschaft*, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Schwyz (Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 5), S. 125–159.
- VUILLEUMIER, Schweiz
 Vuilleumier, Marc, *Schweiz*, in: Bade, Klaus J. et al. (Hrsg.), *Enzyklopädie Migration in Europa. Vom 17. Jahrhundert bis zur Gegenwart*, Zürich 2007, S. 18–9–204.
- WIRTSCHAFT UND GESELLSCHAFT
Wirtschaft und Gesellschaft, hrsg. vom Historischen Verein des Kantons Schwyz (Geschichte des Kantons Schwyz, Bd. 5).
- ZALESCH, Religious Art
 Zalesch, Saul, *The Religious Art of Benziger Brothers*, in: *American Art* 13/2, 1999, S. 58–79.

